

Geschäftsbericht Rettungsdienst

2018

2019

2020

2021

2022

2023

2024



Spital Thurgau

INHALTSVERZEICHNIS

Betriebliches aus dem Rettungsdienst	1
Qualitätssicherung	4
Statistiken	5

Betriebliches aus dem Rettungsdienst

Das Jahr 2020 war auf verschiedenen Ebenen besonders. Steigende Einsatzzahlen, Neuorganisation des Rettungsdienstes sowie die Corona-Pandemie forderten täglich die Flexibilität jedes Einzelnen.

Neue Organisation Rettungsdienst

Was im 2019 geplant und beschlossen wurde, konnte im 2020 umgesetzt werden. Zu Beginn des neuen Jahres wurden intensive Vorbereitungen für die Umsetzung der neuen Organisation getätigt. Der Rettungsdienst hatte ein grosses Change-Management Projekt vor sich. Während der Vorbereitungsphase wurden nach und nach Prozesse durchleuchtet und mit dem Personal Gespräche geführt. Ab 8. Mai 2021 wurden die drei neuen Fachverantwortlichen rekrutiert und konnten für die bevorstehende Aufgabe vorbereitet werden.

Am 1.9.2020 wurde das neue Organigramm in Kraft gesetzt. Mit dieser neuen Organisationsstruktur sind wir für die Zukunft top aufgestellt und bilden einen zukunftsorientierten Rettungsdienst mit schlanken Strukturen. Im Zusammenhang mit der neuen Organisationsstruktur wechselte auch das zuständige Geschäftsleitungsmitglied. Der Ärztliche Direktor PD Dr. med. Thomas A. Neff, löste Norbert Vetterli in dieser Funktion ab. Neu wird der Rettungsdienst auch ärztlich nur noch von einer Person geführt. Die ärztliche Leitung hat Dr. med. Agostino Di Criscio übernommen. Er wird

von Dr. med. Tobias Risch vertreten. Die jeweiligen Ressorts der beiden Standorte wurden komplett aufgehoben, stattdessen gibt es neu standortübergreifend drei Fachverantwortliche für die Bereiche: Qualität, Bildung und Technik. Die Standortbezeichnung Kantonsspital Frauenfeld und Kantonsspital Münsterlingen gibt es nicht mehr. Neu heisst es Standort Süd und Nord, welche von je einem Standortleiter geführt werden. Diese bilden zusammen mit dem Gesamtleiter die Leitung des Rettungsdienstes.

IT Projekte

Das Erfassungssystem Sanostat für die Erfassung der Einsätze und Abrechnung hat ausgedient. Der Ablösung dieses zentralen IT Systems ging eine intensive Vorbereitungsphase mit einer Marktanalyse sowie dem Erstellen eines Pflichtenhefts voraus. Die Entscheidung fiel zugunsten Sanostat EVO, das Nachfolgeprodukt des alten Systems. Dank dem Einsatz aller Beteiligten im Rettungsdienst und zusammen mit der Informatik *Spital Thurgau AG*, konnte die neue Software Sanostat EVO rechtzeitig per 1.1.2021 in Betrieb genommen werden.

Covid 19

Nein, auch wir hatten kein pfannenfertiges Pandemie-Konzept für den Rettungsdienst. Die Pandemie war für alle Neuland. Wir waren von heute auf Morgen stark gefordert. Aber wir konnten uns auf ein starkes Netzwerk verlassen. Das Personal

und der ganze Betrieb mussten sehr flexibel sein. Innert Kürze wurden neue Dienstpläne erstellt und proaktiv Zusatzdienste geplant. Die Leitung nahm zweimal pro Woche am kantonalen Lagerapparat im Amt für Bevölkerungsschutz Kanton Thurgau teil. Durch diese Teilnahme waren wir sehr gut vernetzt und ständig auf dem neuesten Informationsstand, was die Pandemie betraf. Zusammen mit der Rettung St. Gallen erfolgte die Ausarbeitung eines Risikomanagements mit einer Massnahmenplanung für verschiedene Eskalationsstufen. So konnten wir auf regionaler Ebene Synergien nutzen. Um einem möglichen Personalengpass entgegenzuwirken, wurden vorsorglich sechs Fahrer rekrutiert, welche im Besitz der Führerausweiskategorie C1 waren. Diese Fahrer wurden soweit in die Organisation eingeführt und ausgebildet, dass sie in der Not einen Rettungswagen hätten fahren können. Die Rekrutierung und Einarbeitung erfolgte innerhalb dreier Tage. Ausserhalb der Pandemie wäre sowas undenkbar gewesen. In dieser ausserordentlichen Situation war es schön zu merken, dass das Personal der Leitung grosses Vertrauen schenkte. Bei allen Mitarbeitenden war eine grosse Bereitschaft für Zu-

satzdienste vorhanden und man zeigte grosses Verständnis für die ausserordentliche Vorgehensweise. Vom 23. März bis 26. April 2020, wurden an den Standorten Süd und Nord je eine Armee-Ambulanz stationiert. Innert weniger Tage wurden die Armeeangehörigen in das Team und die täglichen organisatorischen Abläufe integriert. Die Einsatzfreie Zeit wurde genutzt, um die Armeeangehörigen auszubilden und optimal auf einen allfälligen Einsatz vorzubereiten. Trotz der sehr herausfordernden Situation – vieles war schlicht unklar und nicht geregelt – war die Zusammenarbeit sehr gut. Noch heute pflegen wir zu einzelnen Armeeangehörigen den Kontakt. Einer Person hat es so gut gefallen, dass sie sich entschieden hat, bei uns am Standort Süd die Ausbildung zum Dipl. Rettungsanitäter zu beginnen.

Zusätzlich zu diesen beiden Fahrzeugen auf den Basen waren nochmals zwei Armee Ambulanzen in der Kaserne Frauenfeld stationiert. Auch diese wurden in die Organisation miteingebunden und vom Rettungsdienst *Spital Thurgau AG* mit zusätzlichem Material ausgerüstet.



Aus- und Weiterbildung

Mit ganz neuen und besonderen Herausforderungen wurden die Rettungssanitäter/innen in der Ausbildung konfrontiert. Statt wie geplant, den physischen Unterricht an der höheren Fachschule für Rettungsberufe zu besuchen, mussten sie am Online-Unterricht teilnehmen. Das war insbesondere für die Studierenden schwierig, die erst mit der Ausbildung begonnen hatten und vor der Pandemie noch keinen Tag in der Schule verbracht. Unsere Berufsbildner/innen waren sehr gefordert, nebst der Pandemie, mit sonst schon deutlich höheren Belastungen, musste auch noch dieser Situation Rechnung getragen werden. Die Praxisanteile, die sonst in der Schule trainiert wurden, fielen einfach weg. Aus diesem Grund organisierten unsere Berufsbildner praktische Lektionen um mit den Studierenden unter Einhaltung eines strengen Schutzkonzeptes zu trainieren.

Corona bedingt mussten wir auch unsere Fortbildungen für die Dipl. Rettungssanitäter/innen HF deutlich reduzieren. Um den fachlichen Anforderungen trotzdem gerecht zu werden, wurden mehr Fortbildungen Online abgehalten. Dort wo es möglich war, wurden unter Einhaltung strenger Schutzmassnahmen und mit kleiner Personenanzahl kurze Einsatztrainings abgehalten.

Täglich im Einsatz und Erneuerung der Technik

Auf der Basis Weinfelden konnte im Juni 2020 ein neuer Rettungswagen in Betrieb genommen werden. Der ausgediente Rettungswagen bleibt als Ersatzfahrzeug in der Fahrzeugflotte. Auf allen Fahrzeugen im Kanton Thurgau wurde im September das neue ErvoCom in Betrieb genommen. Mit diesem Gerät sind Navigation und Zeiterfassung bzw. Statusübermittlung intuitiv zu bedienen.

Im Bereich der Einsätze, verzeichnen wir einen Anstieg von 9'528 (2019) auf 10'162 Einsätze. Das entspricht insgesamt einer Zunahme von 6,2%. Davon waren ca. 420 Einsätze im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie. Die Primäreinsätze haben zugenommen, bei den Sekundäreinsätzen

verzeichnen wir einen leichten Rückgang. Überdurchschnittlich zugenommen haben auch die Notarzteinsätze mit einem Plus von 10,4% auf 2'057 Einsätze.

Wenn es um Minuten geht, wird der Rettungswagen oder das Notarzteinsatzfahrzeug von der Notrufzentrale 144 Thurgau mit der Dringlichkeitsstufe 1 alarmiert. Dies war bei 3'669 Einsätzen der Fall. In 90% dieser Fälle, muss der Rettungsdienst innerhalb von 15 Minuten am Einsatzort sein. Der Rettungsdienst *Spital Thurgau TG* erreichte dieses Ziel in 89,21% aller Fälle. Mit Ausnahme der Basis Frauenfeld erreichten alle anderen Basen diese Hilfsfrist in über 95% der Fälle. Die Basis Frauenfeld deckt in der Nacht und am Wochenende auch den Seerücken ab. Dieser Aspekt führt dazu, dass bei einigen Fällen die Anfahrt für das Team aus Frauenfeld sehr weit ist. In allen anderen Regionen erreicht auch die Basis Frauenfeld die Hilfsfristen problemlos. Bei den 1'358 Sekundäreinsätzen fallen 207 Einsätze auf die Dringlichkeitsstufe 1. Das sind Einsätze, bei denen Patientinnen und Patienten in eine spezialisierte Einrichtung, z.B. in ein Zentrumsspital, verlegt werden müssen.

Qualitätssicherung

Christian Hollenstein, Verantwortlicher Qualitätssicherung

Im Bereich Qualitätssicherung legte der Rettungsdienst folgende Schwerpunkte:

- CIRS Erfassung mit EMRIS (Critical Incident Reporting System)
- Swiss RECA Erfassung (Schweizerische Datenbank für Reanimation)
- Qualitätsmanagement Handbuch
- Ausrückzeiten und Hilfsfristen
- Ergebnisqualitätsmessungen
- Beschwerden Management

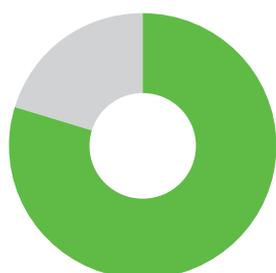
Bei all diesen Messungen wurde der Fokus auf die Ergebnisqualität gelegt. Sämtliche Detailmessungen werden jährlich erhoben und dienen unter anderem als Grundlage für die IVR-Zertifizierung.

Der Rettungsdienst wendet in seinem Qualitätsmanagement den PDCA Kreislauf nach Deming an. Nach einer Standortbestimmung werden gezielte Fragestellungen und Ziele formuliert und danach das Ergebnis ausgewertet. Auch im Jahr 2020 konnten diverse Massnahmen eingeleitet werden und erfolgreich auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Im Rettungsdienst *Spital Thurgau AG* legen wir grossen Schwerpunkt auf eine fortlaufende Monitorisierung. Wo nötig, passen wir die Prozesse an um das hohe Qualitätsniveau zu halten, bzw. noch auszubauen. Darüber hinaus pflegen wir einen engen Kontakt zu der Notrufzentrale 144. Im Rahmen eines Qualitäts-Zirkel werden die Schnittstellen der beiden Organisationen überprüft und optimiert.



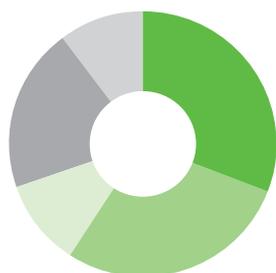
Statistiken

Anzahl Einsätze



	2018	2019	2020	+/-
■ Rettungswagen	7'691	7'685	8'105	5,2%
■ Notarztefahrzeuge	1'851	1'843	2'057	10,4%
Total Einsätze	9'542	9'528	10'162	6,2%

Rettungseinsätze nach Basis (RTW)



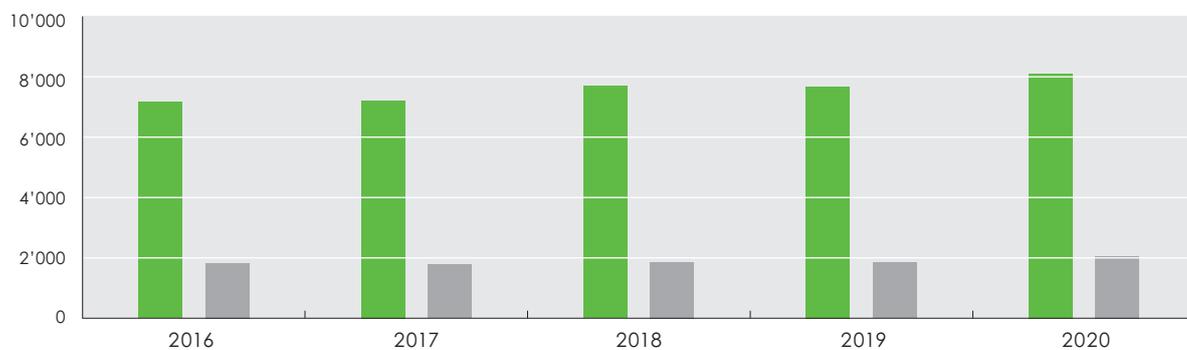
	2018	2019	2020	+/-
■ Basis Amriswil	2'399	2'377	2'520	5,7%
■ Basis Frauenfeld	2'208	2'178	2'289	4,8%
■ Basis Münsterlingen	905	938	854	-9,8%
■ Basis Weinfelden	1'412	1'390	1'613	13,8%
■ Stützpunkt Sirmach	767	802	829	3,3%
Durchschnittliche RTW-Einsätze/Tag	21	21	22	4,5%
Anzahl der meisten RTW-Einsätze	45	36	35	-2,9%
Anzahl der wenigsten RTW-Einsätze	9	11	11	0,0%

Notarzteinsatzfahrzeuge nach Basis (NEF)



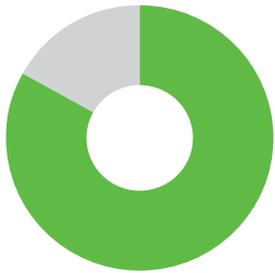
	2018	2019	2020	+/-
■ Basis Frauenfeld	924	838	961	12,8%
■ Basis Münsterlingen	927	1'005	1'096	8,3%
Durchschnittliche NEF-Einsätze/Tag	5	5	6	16,7%

Einsatzverlauf



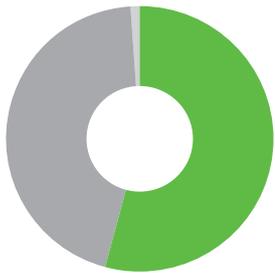
	2016	2017	2018	2019	2020	+/-
■ Rettungswagen	7'171	7'208	7'691	7'685	8'105	5,2%
■ Notarzzfahrzeuge	1'820	1'777	1'851	1'843	2'057	10,4%

Rettungseinsätze nach Einsatzart



	2018	2019	2020	+/-
■ Primäreinsätze	6'269	6'298	6'747	6,7%
■ Sekundäreinsätze	1'422	1'387	1'358	-2,1%

Primärtransporte nach Dringlichkeit (RTW)



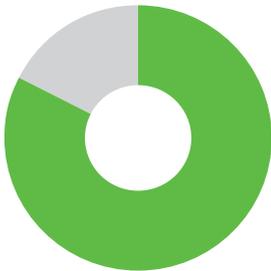
	2018	2019	2020	+/-
■ P1	3'340	3'261	3'669	11,1%
■ P2	2'863	2'981	3'014	1,1%
■ P3	66	56	64	12,5%

Sekundärtransporte nach Dringlichkeit (RTW)



	2018	2019	2020	+/-
■ S1	210	190	207	8,2%
■ S2	498	451	486	7,2%
■ S3	714	746	665	-12,2%

Rettungseinsätze nach Kilometern



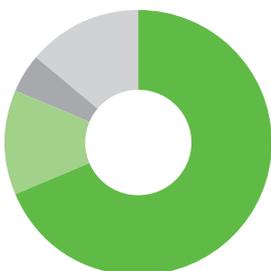
	2018	2019	2020	+/-
■ Rettungswagen	314'352	314'680	321'446	2,1%
■ Notarzfahrzeuge	66'354	61'608	67'350	8,5%

Rettungseinsätze nach Einsatzgebiet



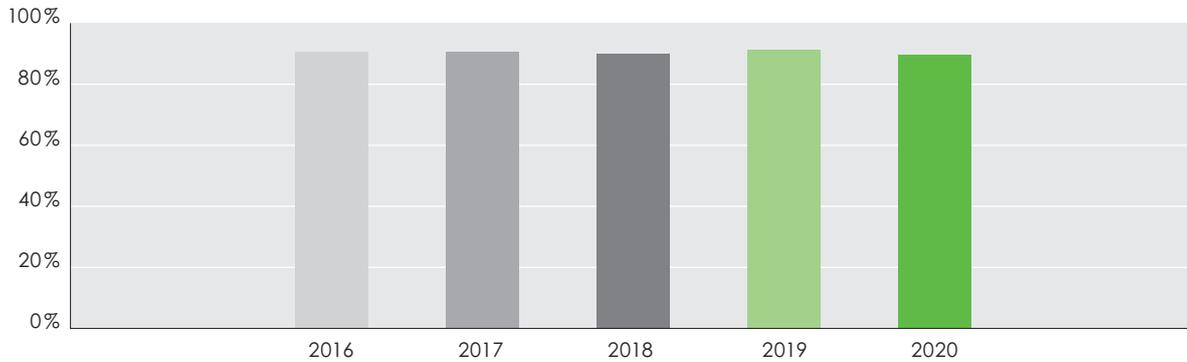
	2018	2019	2020	+/-
■ Stadt	2'241	3'292	3'326	1,0%
■ Land	5'011	4'393	4'779	8,1%

Simultaneinsätze nach Einsatzgebiet (RTW)



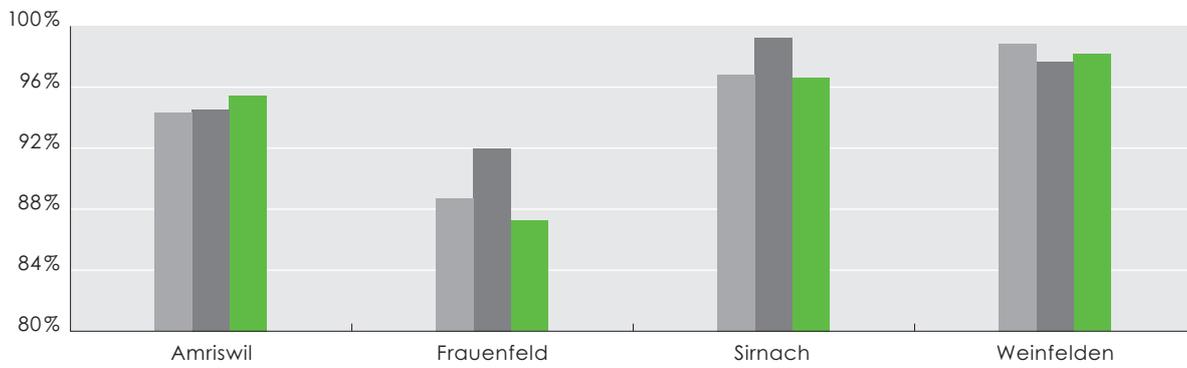
	2018	2019	2020	+/-
■ für HNZB	287	255	308	17,2%
■ für Rettung St. Gallen	86	100	57	-75,4%
■ für KSW	46	32	22	-45,5%
■ für KSSH	20	55	61	9,8%

Hilfsfristerreichung der Rettungseinsätze



	2016	2017	2018	2019	2020	+/-
RD STGAG	90,34%	90,26%	89,75%	90,93%	89,21%	-1,9%

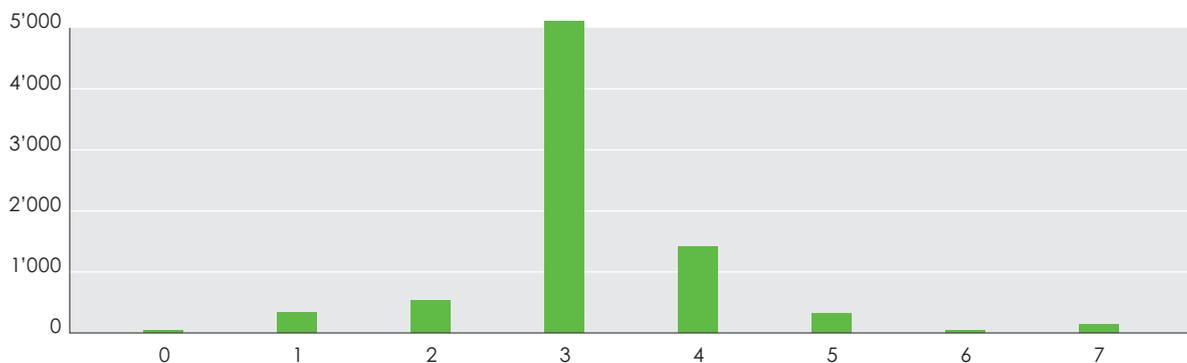
Hilfsfristerreichung der Rettungseinsätze nach Basis



■ 2018 ■ 2019 ■ 2020

	2016	2017	2018	2019	2020	+/-
Amriswil	94,43%	96,47%	94,28%	94,49%	95,43%	1,0%
Frauenfeld	90,95%	87,40%	88,71%	91,99%	87,24%	-5,4%
Sirnach	97,89%	98,18%	96,82%	99,20%	96,58%	-2,7%
Weinfelden	98,44%	98,08%	98,82%	97,63%	98,13%	0,5%

NACA



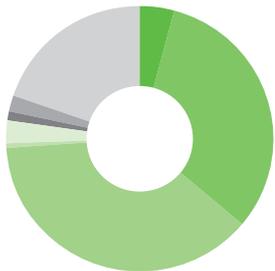
	2018	2019	2020	+/-
0	45	45	45	0,0%
1	281	286	336	14,9%
2	443	495	531	6,8%
3	4'711	4'863	5'102	4,7%
4	1'402	1'283	1'418	9,5%
5	434	328	318	-3,1%
6	44	40	41	2,4%
7	176	167	136	-22,8%

Rettungseinsätze nach Diagnose



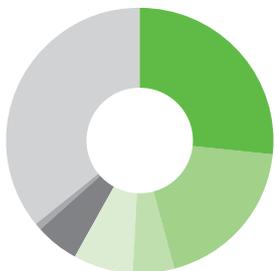
	2018	2019	2020	+/-
■ Unfall	1'772	1'698	1'862	8,8%
■ Krankheit	5'697	5'809	6'065	4,2%

Rettungseinsätze nach Unfallart



	2018	2019	2020	+/-
■ Arbeitsplatz	98	93	82	-13,4%
■ Freizeit	495	520	592	12,2%
■ Haushalt	616	585	705	17,0%
■ Landwirtschaft	13	5	8	37,5%
■ Sport	89	67	56	-19,6%
■ Übrige	93	91	20	-355,0%
■ Unfall durch Tiere	17	33	32	-3,1%
■ Verkehr	351	304	367	17,2%

Rettungseinsätze nach Krankheit



	2018	2019	2020	+/-
■ ZNS	1'618	1'619	1'627	0,5%
■ Herz-Kreislauf-System	1'030	1'073	1'153	6,9%
■ Atmung	362	344	314	-9,6%
■ Abdomen	426	423	436	3,0%
■ Intoxikation	341	354	328	-7,9%
■ Gynäkologisch/Schwangerschaft/Geburt	47	54	38	-42,1%
■ Verschiedenes	1'873	1'942	2'169	10,5%

Rettungseinsätze nach Altersgruppe



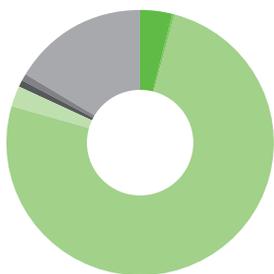
	2018	2019	2020	+/-
0-15 Jahre	364	356	329	-8,2%
16-64 Jahre	3087	2962	3100	4,5%
65 Jahre und älter	4018	4184	4473	6,5%

Anzahl Reanimationen



	2018	2019	2020	+/-
Reanimationen	98	106	103	-2,9%
Reanimation mit ROSC	33	32	34	5,9%
Reanimation ohne ROSC	65	74	69	-7,2%

Rettungseinsätze nach Leistungsart



	2018	2019	2020	+/-
Behandlung vor Ort	297	321	319	-0,6%
Brandeinsatz	31	24	23	-4,3%
Einweisung	5'715	5'722	6'117	6,5%
Fehleinsatz	134	160	183	12,6%
Grenadiereinsatz	9	2	6	66,7%
Todesfeststellungen	99	83	79	-5,1%
Übergabe an Rega	75	61	54	-13,0%
Verlegung	1'406	1'373	1'324	-3,7%

Spital Thurgau AG
CH-8501 Frauenfeld

Tel. +41 52 723 77 11

www.stgag.ch

Impressum

Herausgeberin: Rettungsdienst Spital Thurgau AG

Redaktion: Lukas Hepp, Administrativer Leiter Rettungsdienst

Layout: medienwerkstatt ag, Sulgen

